

evangelisches Krankenhaus  
alsterdorf



# Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 SGB V für das

**Evangelische Krankenhaus Alsterdorf**

**Berichtsjahr 2008**

August 2009

## Herausgeber



Evangelisches Krankenhaus Alsterdorf gemeinnützige GmbH  
Bodenschwingstraße 24  
22337 Hamburg  
T. 040/ 50 77 -03  
Fax: 040/ 50 77 -3618  
[eka@alsterdorf.de](mailto:eka@alsterdorf.de)  
[www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de](http://www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de)

Bei Fragen zum Strukturierten Qualitätsbericht wenden Sie sich bitte an Hr. Volker Henn, Qualitätsmanagement:  
[v.henn@eka.alsterdorf.de](mailto:v.henn@eka.alsterdorf.de).

Bei Anfragen an die Fachbereiche nutzen Sie bitte die im text genannten Kontaktadressen.

Inhaltsverzeichnis:

<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses</b> .....	<b>5</b>
<b>B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen</b> .....	<b>14</b>
B-1 Innere Medizin (0100) .....	14
B-2 Allgemeine Chirurgie (1500) .....	21
B-3 Neurologie (2800) .....	28
B-4 Geriatrie (0200) .....	36
B-5 Allgemeine Psychiatrie (2900) .....	43
B-6 Kinder- und Jugendpsychiatrie (3000) .....	50
B-7 Radiologie (3751) .....	57
<b>C Qualitätssicherung</b> .....	<b>62</b>
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren) .....	62
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V .....	65
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V .....	66
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung ..	67
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V .....	68
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“) .....	69
<b>D Qualitätsmanagement</b> .....	<b>70</b>
D-1 Qualitätspolitik .....	70
D-2 Qualitätsziele .....	72
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements .....	73
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements .....	75
D-5 Qualitätsmanagementprojekte .....	76
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements .....	77

## Einleitung

Das Evangelische Krankenhaus Alsterdorf (EKA) ist eine der medizinischen Einrichtungen der Evangelischen Stiftung Alsterdorf.

Das Krankenhaus liegt auf dem Stiftungsgelände in Hamburg-Alsterdorf. Neben einer qualitativ hohen allgemein-chirurgischen und internistischen Grund- und Regelversorgung bietet das Haus unterschiedliche Angebote von zum Teil höchst spezialisierten Fachdisziplinen, die überwiegend über die Grenzen Hamburgs hinaus bekannt sind:

- Das Epilepsiezentrum der Fachabteilung Neurologie/ Epileptologie ist mit modernster Technik zur Diagnostik und Therapie von Menschen mit Anfallsleiden ausgestattet. Durch eine Kooperation mit dem Katholischen Kinderkrankenhaus Wilhelmstift und dem Werner Otto Institut als Sozialpädiatrisches Zentrum ist es damit eine der bekanntesten Anlaufstellen für Erwachsene und Kinder mit Anfallsleiden in Norddeutschland. Mit der Kooperation zwischen der Abteilung Neurologie/ Epileptologie und der Universitätsklinik Eppendorf (UKE) ist auch die neurochirurgische Versorgung und die entsprechende Diagnostik vor einer chirurgischen Weiterversorgung der Patienten mit Epilepsie sichergestellt.
- Die Abteilung Chirurgie zeichnet sich unter anderem besonders durch ihren Schwerpunkt in der Endoprothetik aus. Der Ersatz von großen Gelenken wie Hüft- und Kniegelenk, sowie der Austausch ebendieser Gelenke wird in der Regel durch eine minimal invasive Operationstechnik durchgeführt, die durch kleine Schnitte eine besonders schnelle Heilung des OP-Gebietes ermöglicht.
- Schwerpunkte der Abteilung Innere Medizin sind sowohl die Regelversorgung von Menschen mit internistischen Erkrankungen als auch die Behandlung von Menschen mit Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit (Qualifizierter Entzug). Im Rahmen dieser Motivationsbehandlung erhalten die Patienten, abgesehen von der medizinischen und pflegerischen Betreuung, Unterstützung von zwei Suchttherapeuten und sind in ein engmaschiges System begleitender Maßnahmen eingebunden, um Wege aus ihrer Abhängigkeit zu finden.
- Die Geriatrie als eigenständiger Fachbereich hat sich auf die Versorgung von älteren Menschen spezialisiert. Hier werden Patienten sowohl akut versorgt, als auch frührehabilitativ behandelt. Die Versorgung in der Abteilung zeichnet sich durch eine besonders umfassende Therapie z.B. nach Operationen oder nach neurologischen Ereignissen, wie einem Schlaganfall aus, bei der die Physio-, Ergotherapie, sowie Logopädie und Neuropsychologie wesentlich beteiligt sind.
- Die Psychiatrie verfügt neben den allgemein psychiatrischen Behandlungsmöglichkeiten auch Zugang zu weiteren störungsspezifischen Angeboten. Dies wird durch eine enge Vernetzung mit dem zur Stiftung Alsterdorf gehörenden Heinrich Sengelmann Krankenhaus sichergestellt. Die Fachabteilung Psychiatrie betreut Patienten je nach individuellem Bedarf nicht nur stationär, sondern auch in der Tagesklinik. Darüber hinaus gehört zum Versorgungsspektrum der Abteilung auch eine Institutsambulanz.
- Die Kinder- und Jugendpsychiatrie hat ihr Hauptaugenmerk auf die Versorgung von Familien mit Kindern gelegt, die unter Verhaltensauffälligkeiten leiden. Unter dem Dach des Werner Otto Institutes kooperiert die Abteilung eng mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum, das umfangreiche diagnostische und therapeutische Möglichkeiten bereithält.
- Alle Fachabteilungen unseres Krankenhauses werden durch die Abteilung für radiologische Diagnostik versorgt. Hier stehen den Patienten des Evangelischen Krankenhauses Alsterdorf, des Heinrich Sengelmann Krankenhauses, des Werner Otto Institutes sowie der Erwachsenenambulanz für Menschen mit Behinderungen umfassende diagnostische Möglichkeiten zur Verfügung.

Als besonderer Versorgungsauftrag ist die Betreuung und Versorgung von behinderten Menschen (körperliche und geistig Behinderte) über alle Abteilungen als eine Querschnittsaufgabe zu benennen. Die Betreuung der Patienten durch Seelsorge und Sozialdienst ist ein wesentlicher Teil in der Erfüllung des diakonischen Auftrages, dem das christlich orientierte Krankenhaus nachkommt.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Michael Schmitz, Geschäftsführer, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

## A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

#### **Evangelisches Krankenhaus Alsterdorf gemeinnützige GmbH**

##### Hausanschrift:

Evangelisches Krankenhaus Alsterdorf gemeinnützige GmbH  
Bodelschwinghstraße 24

22337 Hamburg

##### Telefon / Fax

Telefon: 040/5077-03

Fax: 040/5077-3618

##### Internet

E-Mail: <mailto:eka@alsterdorf.de>

Homepage: <http://www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de/>

### A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260200240

---

### A-3 Standort(nummer)

00

---

### A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

#### A-4.1 Name des Krankenhausträgers

Evangelische Stiftung Alsterdorf

---

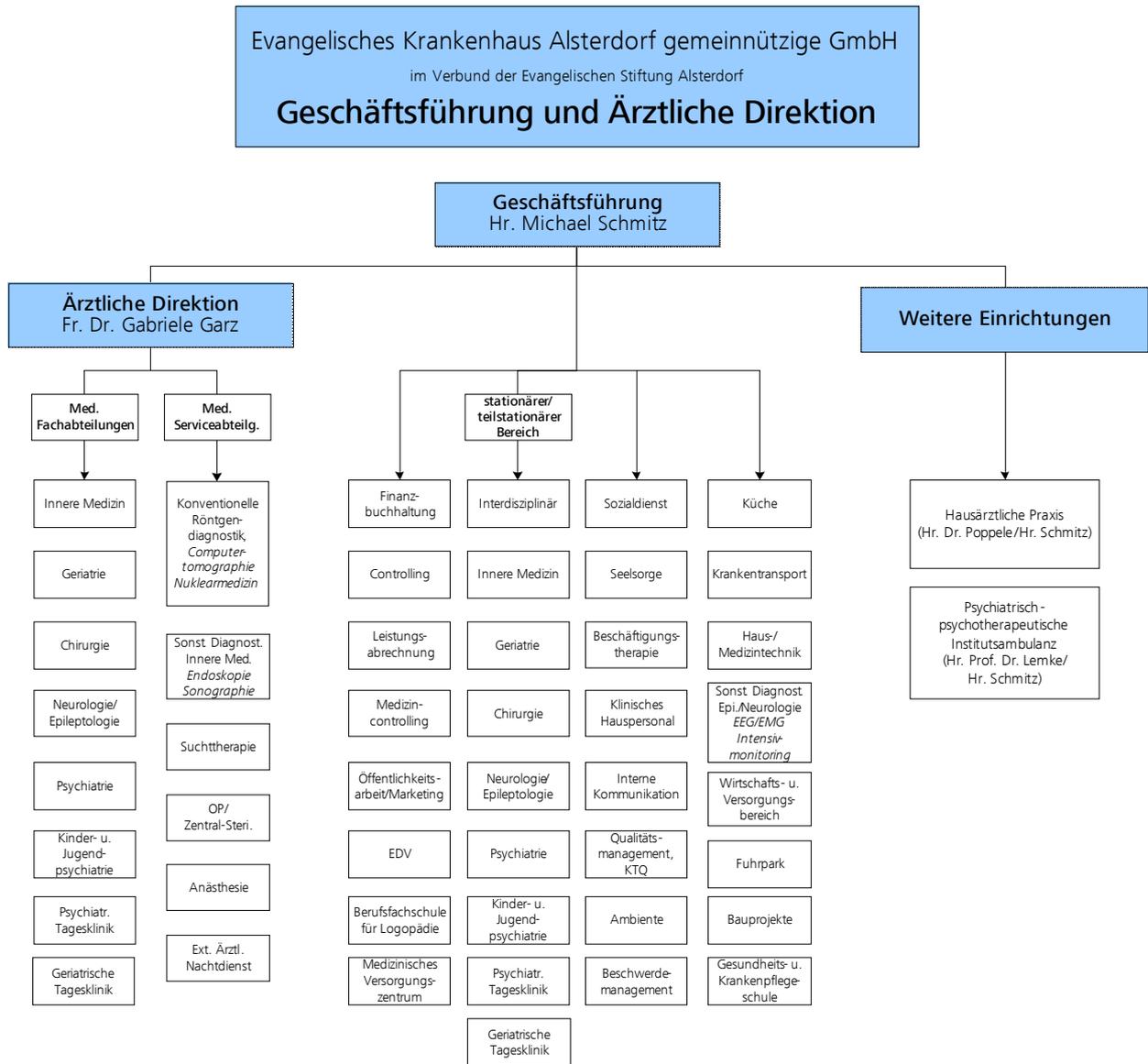
#### A-4.2 Art des Krankenhausträgers

- freigemeinnützig
- öffentlich
- privat
- Sonstiges

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja      **Universität:**  
 Nein      Universitätsklinik Hamburg Eppendorf (Neurologie)

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Ja  
 Nein  
 Trifft bei uns nicht zu

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS00	Sonstige	Innere Medizin, Geriatrie, Chirurgie - Endoprothetik, Neurologie/ Epilepsiezentrum Hamburg, Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Radiologie	Ein Schwerpunkt des Versorgungsangebotes des Ev. Krankenhauses Alsterdorf liegt in der Versorgung von Menschen mit Behinderung (körperliche und geistige Behinderung).
VS00	Sonstige	Innere Medizin, Geriatrie, Chirurgie - Endoprothetik, Neurologie/ Epilepsiezentrum Hamburg, Psychiatrie, Radiologie	Einen weiteren fachabteilungsübergreifenden Behandlungsschwerpunkt bilden die interdisziplinäre Diagnostik und Therapie älterer Menschen.
VS00	Sonstige	Innere Medizin, Chirurgie, Neurologie/ Epilepsiezentrum Hamburg, Radiologie	Allgemeinmedizinische Ambulanz: Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung erkranken wie andere Menschen auch, aber es gibt Besonderheiten. Häufig nehmen sie Krankheitszeichen nicht eindeutig wahr und die Verständigung darüber fällt schwer. Deshalb müssen Ärzte und Pflegekräfte genau hinsehen und in Zusammenarbeit mit Angehörigen und Assistenten ihre Körpersprache verstehen. Das tun wir mit all unserem Fachwissen und unserer langjährigen Erfahrung in der Arbeit mit behinderten Menschen. Wir kooperieren eng mit der psychiatrisch-psychotherapeutischen Ambulanz in unserem Haus, den Hauspflegediensten und den Physiotherapeuten des Therapiezentrums auf dem Stiftungsgelände. Regelmäßige finden Sprechstunden durch HNO-, Haut-, Augenarzt sowie eine Gynäkologin statt.

Tabelle A-8: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP11	Bewegungstherapie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP63	Sozialdienst	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Über alle Fachabteilungen und Ambulanzen stellt die fachpflegerische Versorgung von behinderten Menschen, sowohl geistig als auch körperlich Behinderte, einen besonderen Behandlungsauftrag dar.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	

Tabelle A-9: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

#### A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA02	Ein-Bett-Zimmer	
SA04	Fernsehraum	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA09	Unterbringung Begleitperson	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	Je nach Fachbereich und Unterbringungsart stehen entweder Wertfächer oder Tresore zur Verfügung.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA45	Frühstücks-/ Abendbuffet	
SA46	Getränkeautomat	
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	
SA48	Geldautomat	Auf dem Gelände der Evangelischen Stiftung Alsterdorf.
SA23	Cafeteria	Auf dem Gelände der Evangelischen Stiftung Alsterdorf.
SA24	Faxempfang für Patienten	
SA25	Fitnessraum	Im Theravitalis (Therapeutische Praxen, Wellness und Gesundheitstraining)
SA26	Friseursalon	Auf dem Gelände der Evangelischen Stiftung Alsterdorf.
SA27	Internetzugang	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	Auf dem Gelände der Evangelischen Stiftung Alsterdorf.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Zur Stiftung Alsterdorf gehört das Diakoniezentrum Feuerherz und damit auch die Kirche St. Nikolaus, die für unsere Patienten jeder Zeit zugänglich ist und gottesdienstliche Angebote vorhält. Das Bindeglied stellt unser Krankenhauseelsorger dar.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Auf dem Gelände der Evangelischen Stiftung Alsterdorf.
SA31	Kulturelle Angebote	Auf dem Gelände der Evangelischen Stiftung Alsterdorf.
SA32	Maniküre/ Pediküre	
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad	Im Theravitalis (Therapeutische Praxen, Wellness und Gesundheitstraining)
SA37	Spielplatz/ Spielecke	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA38	Wäscheservice	
SA55	Beschwerdemanagement	Nach den Anforderungen der Hamburger Erklärung zum patientenorientierten Umgang mit Beschwerden im Krankenhaus.
SA39	Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	
SA41	Dolmetscherdienste	
SA42	Seelsorge	
SA57	Sozialdienst	

Tabelle A-10: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

## A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-11.1 Forschungsschwerpunkte

- Gesundheits- und Krankenpflegeschule: Durch die Nähe zum EKA ist eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis gewährleistet. Wir legen Wert auf einen hohen fachlichen Standard, die Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen und auf das Einfühlungsvermögen für die individuellen Wünsche der Patienten. Besonders wichtig ist uns die Auseinandersetzung mit dem Anderssein. Denn ein Aufgabenschwerpunkt der Kliniken der Evangelischen Stiftung Alsterdorf ist, Menschen mit Behinderungen medizinisch zu versorgen, pflegerisch zu unterstützen und zu fördern.
- Berufsfachschule für Logopädie: Die Ausbildung in der Berufsfachschule dauert drei Jahre. Die Auszubildenden erlernen die umfangreichen theoretischen und praktischen Grundlagen für Diagnostik und Behandlung von Kommunikationsstörungen stimm-, sprach-, sprech- und hörgeschädigter Menschen. Die Schule wurde 1974 zusammen mit dem Werner Otto Institut gegründet und ist Teil des EKA. Weitere Informationen zur Logopädieausbildung und zu sonstigen Weiterbildungsangeboten finden Sie auf unserer Website (<http://www.bfl-hamburg.de/>).
- Fortbildungsveranstaltung der Abteilung Innere Medizin: Das Dinner-Teaching findet dreimal jährl. für niedergelassene Internisten und Allgemeinmediziner statt; „Medizin zum Anfassen“ sind Laienseminare zu verschiedenen medizinischen Themen (2 x p.a.). Darüber hinaus findet zweimal jährlich der "Alsterdorfer Dialog" statt, der in Kooperation mit dem Heinrich Segelmann Krankenhaus und der Marthastiftung Hamburg eine Fortbildungsveranstaltung für betriebliche Suchtberater und Betriebsärzte darstellt.
- Die Fachabteilung Neurologie/ Epileptologie führt neben regelmäßig stattfindenden Qualitätszirkeln mit Niedergelassenen und Klinikärzten auch die von der Ärztekammer und der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie (DGfE) anerkannte und überregional bekannte Fortbildung „Epilepsie-Update“ durch. Die Abteilung ist als akademisches Lehrkrankenhaus des UKE anerkannt und bildet Medizinstudenteninnen und -studenten im praktischen Jahr aus. Forschungsbeiträge wurden in Fachzeitschriften (u.a. Epilepsia) und auf Fachkongressen (u.a. Amerikanische Epilepsiegesellschaft) präsentiert.
- Gemeinsam organisiert von den Abteilungen Chirurgie und Innere: Qualitätszirkel für niedergelassene Allgemeinärzte (10 x p.a.)
- Fortbildungsveranstaltungen der Abt. Psychiatrie für Fachpublikum und interessierte Öffentlichkeit finden in enger Kooperation mit dem Heinrich Segelmann Krankenhaus, Akut-Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, z.B. zu folgenden Themen statt: Therapie bei Depression, Demenz, Psychotherapie im Alter, Suchttherapeutische Konzepte bei Patienten mit Doppeldiagnosen, Elektrokrampftherapie, Sucht und Forensik. Weitere Fortbildungsveranstaltungen waren z. B. zu den Themen: „Burnout - Risiken, Auswirkungen, Prävention“ und „Zum Sinn der Depression“. Es besteht darüber hinaus eine enge Kooperation mit verschiedenen Ausbildungsinstituten für Psychotherapie, sowie eine Mitgliedschaft im Hamburger Weiterbildungsverbund.
- Die Abt. Kinder- und Jugendpsychiatrie des EKA/ Werner Otto Institut (Sozialpädiatrisches Zentrum) bietet ein umfangreiches Veranstaltungsangebot für Fachleute unterschiedlicher Berufsgruppen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Jährlich eigenständiges Fortbildungs-/ Veranstaltungsprogramm, u.a. Fortbildungen für medizinisch-therapeutisches Personal, Studierende der Medizin und Psychologie, MitarbeiterInnen von Frühfördereinrichtungen und Kindergärten. Der ärztliche Leiter des Werner Otto Instituts koordiniert die Qualitätsmanagementaktivitäten der bundesdeutschen Sozialpädiatrischen Zentren.
- In Kooperation mit dem Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf (UKE) bietet das EKA praxisnahe Seminarveranstaltungen für Medizinstudierende zum Thema Qualitätsmanagement im Krankenhaus.

- Fortbildungsveranstaltungen der Abteilung Radiologie im Rahmen regelmäßig stattfindender Qualitätszirkel mit niedergelassenen Kieferchirurgen und Implantologen zum Thema „Dentale Computertomographie“

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterungen
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinischwissenschaftlichen Studien	

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Die Gesundheits- und Krankenpflegeschule ist Teil des Krankenhauses und umfasst 66 Ausbildungsplätze. Die Länge der Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege beträgt drei Jahre. Ausbildungsbeginn ist der 1. Oktober des jeweiligen Jahres. Nähere Informationen sind auf der Website des Krankenhauses zu finden. Kontaktmöglichkeit gibt es unter: E-Mail: gesundheits-und-krankenpflegeschule@alsterdorf.de Adresse: Gesundheits- und Krankenpflegeschule Alsterdorfer Markt 13b, 22297 Hamburg Telefon 0 40/ 50 77 35 53 Fax 0 40/ 50 77 38 18
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	In Kooperation mit zwei Schulen für Physiotherapie geben wir den Auszubildenden die Möglichkeit im Krankenhaus Alsterdorf Praktika zu absolvieren.
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	In Kooperation mit vier Ergotherapieschulen wird Auszubildenden die Möglichkeit gegeben, ihr Praktika in den Bereichen Psychiatrie und Geriatrie zu absolvieren.
HB09	Logopäde und Logopädin	Zum Krankenhaus gehört eine Logopädienschule, die insgesamt 60 Ausbildungsplätze umfasst. Die Ausbildung dauert drei Jahre und umfasst theoretische und praktische Grundlagen für die Diagnostik und erfolgreiche Behandlung von Kommunikationsstörungen stimm-, sprach-, sprech- und hörgeschädigter Menschen. Näheres ist auf der Website " <a href="http://www.bfl-hamburg.de/">http://www.bfl-hamburg.de/</a> " zu finden. Kontakt über: Berufsfachschule für Logopädie der Ev. Krankenhaus Alsterdorf gGmbH im Werner Otto Institut Bodelschwinghstr. 23 22337 Hamburg E-Mail: info@bfl-hamburg.de Telefon: 040/ 5077-3151 Fax: 040/ 5077-3211

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

215

## A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

<b>Vollstationäre Fallzahl</b>	
Fallzahl	3037
<b>Ambulante Fallzahl</b>	
Fallzählweise	---
Quartalszählweise	3403
Patientenzählweise	---
Sonstige Zählweise	---

Tabelle A-13: Fallzahlen des Krankenhauses

## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte

	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	43 Vollkräfte	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	17 Vollkräfte	
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	0 Personen	
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

Tabelle A-14.1: Ärzte

### A-14.2 Pflegepersonal

	<b>Anzahl</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	85,1 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	9,1 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2,9 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	11,2 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	1 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle A-14.2: Pflegepersonal

## B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

### B-1 Innere Medizin (0100)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

CA Hr. Dr. Georg Poppele (Internist, Kardiologe)

### Kontaktdaten

#### *Hausanschrift*

Bodelschwinghstraße 24  
22337 Hamburg

Telefon: 040/5077-3202

Fax: 040/5077-3204

<mailto:g.poppele@eka.alsterdorf.de>

[http://www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de/evangelisches\\_krankenhaus\\_alsterdorf\\_\\_CD132E09161547188021BDCF63F67209.htm](http://www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de/evangelisches_krankenhaus_alsterdorf__CD132E09161547188021BDCF63F67209.htm)

### Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

## B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)	Durch den Einsatz sämtlicher nicht-invasiver Untersuchungsmethoden (EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, transthorakale Echokardiographie und Langzeit-Blutdruckmessung) sowie durch halb-invasive Methoden wie die transösophageale Echokardiographie (EKG durch die Speiseröhre) wird eine umfassende Diagnostik ischämischer und anderer Herzkrankheiten geleistet. Bezüglich invasiver Diagnostik und Therapie besteht eine intensive Kooperation mit entsprechenden Abteilungen anderer Krankenhäuser. Notfall- und Akut-Patienten werden auf unserer Intensivstation überwacht und betreut. Durch Kooperation mit einer angiologischen Abteilung werden auch die übrigen Gefäßkrankheiten adäquat berücksichtigt und behandelt.
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Nierenerkrankungen sind häufig bei den von uns behandelten Patienten mit Hypertonus, Koronarer Herzkrankheit und Diabetes Mellitus. Zur Diagnostik und Therapie können wir die entsprechende Untersuchungs- und Behandlungsmethoden einsetzen. Die Abteilung Radiologie führt die entsprechenden Röntgen- und Computertomographie-Methoden durch. Ist eine Dialyse notwendig, ist dies auf unserer Intensivstation in Zusammenarbeit mit einer nephrologischen Schwerpunktpraxis möglich.
VI00	Diagnostik und Therapie von Gefäßkrankheiten	Durchblutungsstörungen der Beine sind häufige Erkrankungen, die einer interdisziplinären Zusammenarbeit bedürfen. In Kooperation mit dem Herz- und Gefäßzentrum Bad Bevensen führen wir sämtliche nicht-invasiven und invasiven diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen durch.
VI00	Suchtmedizin/ Qualifizierter Entzug von Menschen mit Abhängigkeit von legalen Drogen	Der Qualifizierte Entzug von Menschen mit Abhängigkeit von legalen Drogen stellt einen weiteren Schwerpunkt der Inneren Medizin dar. Besondere Angebote bestehen für alkohol- und medikamentenabhängige Frauen, Menschen mit Behinderungen, sowie für die "Altersgruppe 60plus". Unser Behandlungsteam besteht aus ÄrztInnen, Pflegekräften, SuchttherapeutInnen, Physio- und ErgotherapeutInnen, Motopädin, Bademeister sowie unserem Seelsorger. Es besteht eine Mitgliedschaft in der bundesweiten "Arbeitsgemeinschaft Qualifizierter Entzug in der Inneren Medizin" (AGQEIM) mit Dr. Poppele, dem Chefarzt der Inneren Abteilung als Sprecher dieser Arbeitsgemeinschaft. Zudem ist die Abteilung Mitglied in der "Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft Qualifizierter Entzug" (HAQUE).

Tabelle B-1.2 Innere Medizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP56	Belastungstraining/ -therapie/ Arbeitererprobung	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP23	Kreativtherapie/ Kunsttherapie/ Theatertherapie/ Bibliotherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik/ Manuelle Therapie	
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

Tabelle B-1.3 Innere Medizin: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA07	Rooming-In	Räumlich ausgestattet wie ein Apartment finden die Begleitpersonen auch die Möglichkeit sich zurückzuziehen. Dieses Angebot nutzen sowohl Menschen mit schwersten Erkrankungen ebenso wie alle anderen Patientengruppen.
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
SA51	Orientierungshilfen	
SA58	Wohnberatung	

Tabelle B-1.4 Innere Medizin: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

##### B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1364

#### B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F10	583	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
J18	87	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
I50	47	Herzinsuffizienz
K56	28	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie
E86	24	Volumenmangel
K29	23	Gastritis und Duodenitis
N30	21	Zystitis
K52	20	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis
D50	19	Eisenmangelanämie

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
E11	19	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]

Tabelle B-1.6 Innere Medizin: Hauptdiagnosen nach ICD

#### Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I70	≤5	Periphere arterielle Verschlusskrankheit
A04	17	Sonstige bakterielle Darminfektionen
I48	17	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
I10	16	Essentielle (primäre) Hypertonie
I80	15	Thrombose, Phlebitis und Thrombophlebitis
A41	14	Sonstige Sepsis
J44	12	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit
R55	≤5	Syncope und Kollaps
I73	≤5	Periphere Gefäßkrankheit, nicht näher bezeichnet Arterielle Verschlusskrankheit

Tabelle B-1.6 Innere Medizin: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

#### B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-985	565	Motivationsbehandlung Abhängigkeitskranker [Qualifizierter Entzug]
1-632	158	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
3-200	155	Native Computertomographie des Schädels
1-440	109	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
1-650	94	Diagnostische Koloskopie
8-980	60	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
3-225	57	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
8-800	54	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
3-222	48	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
1-444	47	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt

Tabelle B-1.7 Innere Medizin: Prozeduren nach OPS

#### Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-431	11	Gastrostomie
3-052	9	Transösophageale Echokardiographie [TEE]
3-004	318	Transthorakale Echokardiographie
3-010	35	Transcranielle Dopplersonographie
3-014	35	Extracranielle Dopplersonographie
3-013.0	226	Eindimensionale Dopplersonographie der Blutgefäße der Extremitäten: Arterie

Tabelle B-1.7 Innere Medizin: Weitere Prozeduren nach OPS

## B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

## B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

## B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

### B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden  Nicht vorhanden

### B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden  Nicht vorhanden

## B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutauflbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		<input type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			

Tabelle B-1.11 Innere Medizin: Apparative Ausstattung

## B-1.12 Personelle Ausstattung

### B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,8 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	2,8 Vollkräfte	

Tabelle B-1.12.1: Ärzte

### B-1.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ23	Innere Medizin	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	

Tabelle B-1.12.1.2 Innere Medizin: Ärztliche Fachexpertise

### B-1.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	

Tabelle B-1.12.1.3 Innere Medizin: Zusatzweiterbildungen

## B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	21,7 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-1.12.2: Pflegepersonal

### B-1.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-1.12.2.2 Innere Medizin: Fachweiterbildungen

### B-1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP07	Geriatric	
ZP08	Kinästhetik	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	Wundexpertin nach ICW (Initiative Chronische Wunden) e.V.

Tabelle B-1.12.2.3 Innere Medizin: Zusatzqualifikationen

### B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Tabelle B-1.12.3 Innere Medizin: Spezielles therapeutisches Personal

## B-2 Allgemeine Chirurgie (1500)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

CA Hr. Dr. Peter-René Bock-Lamberlin

---

Kontaktdaten

*Hausanschrift*

Bodelschwinghstraße 24  
22337 Hamburg

Telefon: 040/5077-3233

Fax: 040/5077-4971

<mailto:p.bock-lamberlin@eka.alsterdorf.de>

[http://www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de/evangelisches\\_krankenhaus\\_alsterdorf\\_\\_DOCE9B4FA3884895BA9E91271BAA071B.htm](http://www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de/evangelisches_krankenhaus_alsterdorf__DOCE9B4FA3884895BA9E91271BAA071B.htm)

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

## B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	Die Abteilung ist spezialisiert auf Endoprothetik, das heißt auf den Ersatz von defekten Gelenkoberflächen in Knie und Hüfte sowie die Implantation und den Wechsel von künstlichen Gelenken, zementiert oder zementfrei. Dabei besteht jahrelange Erfahrung mit minimal invasiven Operationstechniken. Bei der Implantation von künstlichen Hüftgelenken wurde die Schnittgröße inzwischen auf bis nur fünf Zentimeter reduziert.
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	Es besteht jahrelange Erfahrung mit minimal invasiven Operationstechniken. Der Vorteil für die Patienten: Weniger Blutverlust, weniger Schmerzen, Schonung der Muskulatur und der Sehnenansätze und eine schnellere Mobilisierung nach der Operation. Überdies wird dem Wunsch vieler Patienten nach unauffälligeren Narben Rechnung getragen.
VC58	Spezialsprechstunde	Die Sprechstunde der Fachabteilung Chirurgie: In der Sprechstunde werden Patienten beraten, wie sinnvoll eine Operation in ihrem Fall ist. Gern kann im Evangelischen Krankenhaus Alsterdorf auch eine Zweitmeinung zu einer schon bestehenden ärztlichen Empfehlung eingeholt werden. Wenn die Entscheidung für eine Operation gefallen ist, werden der Operationsplan und die Nachsorge wie beispielsweise eine Rehabilitation besprochen. Der beratende Arzt nimmt die Operation selbst vor. Sprechzeiten sind dienstags und donnerstags, 14:00 - 16:00 Uhr. Bei Anmeldung bitte einen Überweisungsschein mitbringen. Telefonnummer: 040/ 50 77 32 33

Tabelle B-2.2 Allgemeine Chirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	und vielfältige weitere Maßnahmen der Physiotherapie/ Krankengymnastik

Tabelle B-2.3 Allgemeine Chirurgie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
SA51	Orientierungshilfen	

Tabelle B-2.4 Allgemeine Chirurgie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

803

## B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M17	145	Gonarthrose
M16	133	Koxarthrose
K40	60	Hernia inguinalis
M23	45	Meniskusschädigung
M20	40	Hallux
T84	38	Mechanische Komplikation durch orthopädische Endoprothesen, Implantate oder Transplantate
M75	26	Schulterläsionen
K80	19	Cholelithiasis
I83	18	Varizen der unteren Extremitäten
E11	17	Diabetes mellitus

Tabelle B-2.6 Allgemeine Chirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

### Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
S82	14	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
S83	14	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes
I70	12	Atherosklerose
S42	12	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes
S72	12	Fraktur des Femurs
L97	10	Ulcus cruris, anderenorts nicht klassifiziert
L02	8	Hautabszess, Furunkel und Karbunkel
L89	8	Dekubitalgeschwür
M77	8	Sonstige Enthesopathien
K43	6	Hernia ventralis
L05	6	Pilonidalzyste
M79	6	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes, anderenorts nicht klassifiziert
M87	6	Knochennekrose
K42	≤5	Hernia umbilicalis
M25	≤5	Sonstige Gelenkkrankheiten, anderenorts nicht klassifiziert
M70	≤5	Krankheiten des Weichteilgewebes im Zusammenhang mit Beanspruchung, Überbeanspruchung und Druck
S32	≤5	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens
S52	≤5	Fraktur des Unterarmes
I84	≤5	Hämorrhoiden
T81	≤5	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht klassifiziert

Tabelle B-2.6 Allgemeine Chirurgie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

## B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-812	185	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
5-820	171	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk
5-811	103	Arthroskopische Operation an der Synovialis
5-829	100	Andere gelenkplastische Eingriffe
5-822	82	Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk
5-530	62	Verschluss einer Hernia inguinalis
5-788	42	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes
8-158	41	Therapeutische perkutane Punktion eines Gelenkes
8-800	36	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
5-787	33	Entfernung von Osteosynthesematerial

Tabelle B-2.7 Allgemeine Chirurgie: Prozeduren nach OPS

### Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-821	33	Revision, Wechsel und Entfernung einer Endoprothese am Hüftgelenk
5-811.3h	29	Arthroskopische Operation an der Synovialis: Synovektomie, total: Kniegelenk
5-812.5	89	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken: Meniskusresektion, partiell
5-805.6	18	Offen chirurgische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes: Akromioplastik mit Durchtrennung
5-511.11	17	Cholezystektomie: Einfach, laparoskopisch: Ohne laparoskopische Revision der Gallengänge
5-788.31	16	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes: Komplexe Korrekturosteotomie (z.B. dreidimensional): Os metatarsal
8-201.g	11	Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation ohne Osteosynthese: Hüftgelenk
5-805.7	10	Offen chirurgische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes: Rekonstruktion der Rotatorenmansche
5-829.1	94	Andere gelenkplastische Eingriffe: Pfannendachplastik am Hüftgelenk

Tabelle B-2.7 Allgemeine Chirurgie: Weitere Prozeduren nach OPS

## B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM10	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V	Chirurgische Sprechstunde	VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
			VC66	Arthroskopische Operationen	

Tabelle B-2.8 Allgemeine Chirurgie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

## B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-812	128	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken
5-787	57	Entfernung von Osteosynthesematerial
5-811	54	Arthroskopische Operation an der Synovialis
5-530	30	Verschluss einer Hernia inguinalis
5-056	23	Neurolyse und Dekompression eines Nerven
5-859	22	Andere Operationen an Muskeln, Sehnen, Faszien und Schleimbeuteln

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-840	16	Operationen an Sehnen der Hand
5-841	16	Operationen an Bändern der Hand
5-788	15	Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes
5-849	14	Andere Operationen an der Hand

Tabelle B-2.9 Allgemeine Chirurgie: Prozeduren nach OPS

## B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

### B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden  Nicht vorhanden

### B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden  Nicht vorhanden

## B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutauflbereitungsgesät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgesät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	Es werden zwei Gesäte vorgehalten: ein feststehendes Gesät im OP und ein mobiles z.B. für die Intensivstation.
AA29	Sonographiegesät/Dopplersonographiegesät/Duplexsonographiegesät	Ultraschallgesät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	

Tabelle B-2.11 Allgemeine Chirurgie: Apparative Ausstattung

## B-2.12 Personelle Ausstattung

### B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	2 Vollkräfte	

Tabelle B-2.12.1: Ärzte

### B-2.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	

Tabelle B-2.12.1.2 Allgemeine Chirurgie: Ärztliche Fachexpertise

### B-2.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	

Tabelle B-2.12.1.3 Allgemeine Chirurgie: Zusatzweiterbildungen

## B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	9,2 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,8 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-2.12.2: Pflegepersonal

### B-2.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-2.12.2.2 Allgemeine Chirurgie: Fachweiterbildungen

### B-2.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	Wundexpertin nach ICW (Initiative Chronische Wunden) e.V.

Tabelle B-2.12.2.3 Allgemeine Chirurgie: Zusatzqualifikationen

### B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	Medizinische Fachangestellte
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Tabelle B-2.12.3 Allgemeine Chirurgie: Spezielles therapeutisches Personal

## B-3 Neurologie (2800)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

CA Hr. Dr. Stefan Stodieck

Kontaktdaten

*Hausanschrift*

Bodelschwinghstraße 24  
22337 Hamburg

Telefon: 040/5077-3507

Fax: 040/5077-3471

<mailto:s.stodieck@alsterdorf.de>

<http://www.evangelisches-krankenhaus->

[alsterdorf.de/evangelisches\\_krankenhaus\\_alsterdorf\\_\\_B7374079C56348D8A6CB9AB0D642C983.htm](http://www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de/evangelisches_krankenhaus_alsterdorf__B7374079C56348D8A6CB9AB0D642C983.htm)

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

### B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Die Fachabteilung Neurologie/ Epileptologie ist Kern des Epilepsiezentrum für Norddeutschland und ausgestattet mit modernster Technik zur Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden, z.B. mittels Intensiv-Video-EEG-Monitoring.
VN00	Sonstige	Hinsichtlich der neurochirurgischen, neuroradiologischen und nuklearmedizinischen Versorgung von Patienten sind definierte Leistungen im Rahmen eines Kooperationsvertrages mit dem Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) inkl. Indikationsstellung und postoperative Nachkontrolle von Patienten mit Epilepsiechirurgie und Vagus-Nerv-Stimulator-Implantationen sowie invasiver prächirurgischer Diagnostik vereinbart. Es finden regelmäßige interdisziplinäre prächirurgische Fallkonferenzen statt (Neurochirurg, Neurologen, Psychiater, Nuklearmediziner, Neuropsychologe/ Psychotherapeut, Neuropädiater, Neuroradiologe). Patienten, bei denen eine mögliche Ursache für Anfälle im Bereich von Herzrhythmusstörungen vermutet wird, erfolgt eine Abklärung durch einen speziellen EKG-Ereignisrecorder (Reveal). Kann die Ursache für die Anfälle dort identifiziert werden, wird der Patient im UKE mit einem Herzschrittmacher versorgt.
VN00	Sonstige	In Kooperation mit dem Kath. Kinderkrankenhaus Wilhelmstift und dem Werner Otto Institut wurden spezielle Diagnostikplätze (päd. Video-EEG-Monitoring) für epilepsiekranke Kinder eingerichtet.
VX00	Sonstige	Durch das Team der Abteilung erfolgen umfassende Beratung und medikamentöse Einstellung von Menschen mit Epilepsie, die folgende Elemente enthalten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Patientenschulung "Leben mit Epilepsie",</li> <li>• psychoedukatives Training,</li> <li>• umfassende Behandlungsoptimierung bei Menschen mit therapieschwierigen Epilepsien (medikamentös und nichtmedikamentös, sog. "comprehensive care"),</li> <li>• Verhaltenstherapie und Neurofeedback-Training bei Anfällen,</li> <li>• Behandlung von Menschen mit Epilepsie und besonderen Problemen, z.B. bei Schwangerschaft, Hormonstörungen, Begleiterkrankungen, geistiger Behinderung.</li> </ul>

Tabelle B-3.2 Neurologie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP00	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP00	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	
MP00	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	
MP00	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen und Unterstützung/ Organisation assoziierter Selbsthilfegruppen	
MP00	Physiotherapie/ Krankengymnastik/ Sporttherapie	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Ergotherapie/ Yoga/ Logopädie/ Entspannungs- und Biofeedbackverfahren	

Tabelle B-3.3 Neurologie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	
SA07	Rooming-In	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
SA51	Orientierungshilfen	
SA00	Rollstuhlgerechte und verletzungsrisikoreduzierende Nasszellen	
SA00	Elektrisch verstellbare Betten	
SA00	Videoaufzeichnung zur Anfallsdokumentation auf allen Stationen	Die Abteilung verfügt über 24 Kameras in Patientenzimmern und Aufenthaltsräumen, um jederzeit dort auftretende Anfälle diagnostisch erfassen zu können.

Tabelle B-3.4 Neurologie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1061

#### B-3.5.2 Teilstationäre Fallzahl

4

### B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
G40	830	Epilepsie
F44	70	Dissoziative Störungen (Psychogene Anfälle)
G90	69	Krankheiten des autonomen Nervensystems (neurogene Synkopen)
R56	32	Krämpfe, anderenorts nicht klassifiziert
G47	10	Schlafstörungen (Narkolepsie, Schlafwandeln, Schenck-Syndrom)
F51	≤5	Nichtorganische Schlafstörungen
G43	≤5	Migräne
R55	≤5	Synkope und Kollaps
R41	≤5	Sonstige Symptome, die das Erkennungsvermögen und das Bewusstsein betreffen
G20	≤5	Primäres Parkinson-Syndrom

Tabelle B-3.6 Neurologie: Hauptdiagnosen nach ICD

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
G40.2	895	Lokalisationsbezogene (fokale) (partielle) symptomatische Epilepsie und epileptische Syndrome mit komplexen fokalen Anfällen
G40.3	117	Generalisierte idiopathische Epilepsie und epileptische Syndrome
G90.8	20	Sonstige Krankheiten des autonomen Nervensystems
G40.5	19	Spezielle epileptische Syndrome
F32.9	41	Depressive Episode, nicht näher bezeichnet
F70	88	Leichte Intelligenzminderung mit und ohne Verhaltensauffälligkeit
F71.1	41	Mittelgradige Intelligenzminderung: Deutliche Verhaltensstörung, die Beobachtung oder Behandlung erfordert
F72.1	36	Schwere Intelligenzminderung: Deutliche Verhaltensstörung, die Beobachtung oder Behandlung erfordert
F73.1	23	Schwerste Intelligenzminderung: Deutliche Verhaltensstörung, die Beobachtung oder Behandlung erfordert
F32.1	26	Mittelgradige depressive Episode
F41.2	26	Angst und depressive Störung, gemischt
G90.4	67	Sonstige autonome Dysreflexie
G90.8	20	Sonstige Krankheiten des autonomen Nervensystems
F06.8	38	Sonstige näher bezeichnete organische psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
I69.3	17	Folgen eines Hirninfarktes
G81.1	35	Spastische Hemiparese und Hemiplegie

Tabelle B-3.6 Neurologie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-207	2699	Elektroenzephalographie (EEG)
8-972	472	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie
1-210	420	Nichtinvasive präoperative Video-EEG-Intensivdiagnostik bei Epilepsie
9-410	503	Gruppen- und Einzeltherapie (Psychotherapie)
1-901	333	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik
3-820	243	Magnetresonanztomographie des Schädels mit und ohne Kontrastmittel
1-204	140	Untersuchung des Liquorsystems
1-213	139	Syndromdiagnose bei komplizierten Epilepsien
1-266	137	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht-kathetergestützt
3-200	63	Native Computertomographie des Schädels

Tabelle B-3.7 Neurologie: Prozeduren nach OPS

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-207.1	66	Elektroenzephalographie (EEG): Schlaf-EEG (10/20 Elektroden)
1-211	≤5	Invasive präoperative Video-EEG-Intensivdiagnostik bei Epilepsie
5-377.8	6	Implantation eines Herzschrittmachers und Defibrillators: Ereignis-Rekorder
1-900.0	53	Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik: Einfach
8-631.20	51	Neurostimulation: Nachprogrammierung eines implantierten Neurostimulators zur peripheren Nervenstimulation mit und ohne pharmakologischer Anpassung
9-411.25	36	Gruppentherapie: Gesprächspsychotherapie: An 2 bis 5 Tagen
3-720.0	26	Single-Photon-Emissionscomputertomographie des Gehirns: Mit Perfusionsmarkern

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-790	25	Kardiorespiratorische Polysomnographie
1-206	19	Neurographie
1-901.1	18	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik: Komplex
5-059.04	18	Andere Operationen an Nerven und Ganglien: Implantation oder Wechsel eines Neurostimulators zur Stimulation des periph
1-795	14	Multipler Schlaflatenztest (MSLT)/multipler Wachbleibetest (MWT)
1-208.2	13	Registrierung evozierter Potentiale: Somatosensorisch (SSEP)
9-401.00	12	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden

Tabelle B-3.7 Neurologie: Weitere Prozeduren nach OPS

### B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM06	Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V	Epilepsieambulanz	LK21	Diagnostik und Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Anfallsleiden	Spezialambulanz für Anfallsleiden mit Neurologie, Neuropsychologie, Psychiatrie, Psychotherapie, Neurochirurgie, Neuroradiologie, Nuklearmedizin, Gynäkologie und Sozialberatung.

Tabelle B-3.8 Neurologie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

### B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

#### B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden  Nicht vorhanden

#### B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden  Nicht vorhanden

### B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	Zwei Video-EEG-Labore
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel		Evozierte-Potentiale
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		Synkopenmessplatz mit unblutiger "Beat-to-Beat"-Blutdruckmessung
AA28	Schlaflabor			Zwei Meßplätze
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	Funktionelle transkranielle Dopplersonographie zur Sprachlateralisation
AA00	Neurofeedback			
AA00	Video-EEG-Intensiv-Monitoring			Neun Erwachsenen- und zwei Kindermeßplätze
AA00	Schnelle Magnetstimulation			
AA00	Synkopenmessplatz			
AA00	Gerät zum Auslesen eines kardialen Ereignisrecorders, sog. "Reveal"			
AA00	Digitale Bildnachbearbeitung von kraniellen MRT (Hard- und Software)			

Tabelle B-3.11 Neurologie: Apparative Ausstattung

## B-3.12 Personelle Ausstattung

### B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	5 Vollkräfte	

Tabelle B-3.12.1: Ärzte

### B-3.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ36	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie	Kooperation mit dem Kath. Kinderkrankenhaus Wilhelmstift und dem Werner Otto Institut
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ00	Zertifikat Epileptologie plus (Deutsche Gesellschaft für Epileptologie)	
AQ00	Ausbildungszentrum EEG	Der DGKN (Deutsche Gesellschaft für klinische Neurophysiologie und funktionelle Bildgebung)
AQ00	Gesellschaft für Somnologie (DGSM); Gesellschaft für Ultraschallmedizin (DEGUM); AG für Prächirurgische Epilepsiediagnostik und Operative Epilepsitherapie, Gesellschaft für Neuropsychologie (GNP)	

Tabelle B-3.12.1.2 Neurologie: Ärztliche Fachexpertise

### B-3.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF36	Psychotherapie	
ZF39	Schlafmedizin	

Tabelle B-3.12.1.3 Neurologie: Zusatzweiterbildungen

### B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	16,7 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	2,5 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Medizinisch Technische Assistenz(Dreijährige Ausbildung)	13	

Tabelle B-3.12.2: Pflegepersonal

### B-3.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-3.12.2.2 Neurologie: Fachweiterbildungen

### B-3.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	
ZP00	Epilepsiefachweiterbildung	

Tabelle B-3.12.2.3 Neurologie: Zusatzqualifikationen

### B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	Psychotherapie (VT)
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	Gesundheitsberatung/ Patientenschulung (Psychoedukatives Training: "Moses", "PEPE")
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	
SP00	Neuropsychologie	Drei Neuropsychologen mit Qualifikation der GNP
SP00	Medizin-Informatiker	Für die besondere und umfangreiche apparative Ausstattung der Abteilung steht ein Medizin-Informatiker zur Verfügung.

Tabelle B-3.12.3 Neurologie: Spezielles therapeutisches Personal

## B-4 Geriatrie (0200)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

CÄ Fr. Prof. Dr. Cornelia Spamer

Kontaktdaten

*Hausanschrift*

Bodelschwinghstraße 24  
22337 Hamburg

Telefon: 040/5077-3953

Fax: 040/5077-4953

<mailto:c.spamer@eka.alsterdorf.de>

<http://www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de/geriatrie.htm>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI35	Endoskopie	
VI39	Physikalische Therapie	
VI00	Sonstiges	Der Fachbereich Geriatrie widmet sich speziell der Behandlung von Patienten im höheren Lebensalter. Mit Einfühlungsvermögen und medizinischer, therapeutischer und sozialer Kompetenz können die Fähigkeiten der Patienten wieder wachsen. Selbstverständlich stehen dem Fachbereich Geriatrie die umfangreichen diagnostischen Möglichkeiten des EKA mit seinen anderen sechs Fachabteilungen zur Verfügung. Mit einem Team von Ärzten, Krankenschwestern und -pflegern, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Neuropsychologen, Sozialarbeitern und einem Seelsorger wird ein umfassender rehabilitativer Behandlungsansatz (sog. Frührehabilitative geriatrische Komplexbehandlung) verfolgt. Des Weiteren werden auch akut erkrankte alte Menschen mit vorbestehenden alterstypischen Erkrankungen und Einschränkungen behandelt (Akutgeriatrie).

Tabelle B-4.2 Geriatrie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	
MP56	Belastungstraining/ -therapie/ Arbeitserprobung	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP23	Kreativtherapie/ Kunsttherapie/ Theatertherapie/ Bibliothotherapie	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP29	Osteopathie/ Chiropraktik/ Manuelle Therapie	
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

Tabelle B-4.3 Geriatrie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA07	Rooming-In	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
SA51	Orientierungshilfen	
SA58	Wohnberatung	

Tabelle B-4.4 Geriatrie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

486

#### B-4.5.2 Teilstationäre Fallzahl

45

#### B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
U50	397	Motorische Funktionseinschränkung
I10	208	Essentielle (primäre) Hypertonie
I50	179	Herzinsuffizienz
E87	168	Sonstige Störungen des Wasser- und Elektrolythaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts
S72	110	Fraktur des Femurs
I25	106	Chronische ischämische Herzkrankheit
M81	100	Osteoporose ohne pathologische Fraktur
I48	99	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
R32	95	Nicht näher bezeichnete Harninkontinenz
N18	91	Chronische Niereninsuffizienz

Tabelle B-4.6 Geriatrie: Hauptdiagnosen nach ICD

#### Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I63	27	Hirnfarkt
G81.0	≤5	Schlaffe Hemiparese und Hemiplegie
F03	≤5	Nicht näher bezeichnete Demenz
Z96.6	10	Vorhandensein von orthopädischen Gelenkimplantaten
E86	7	Volumenmangel
E11	7	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]: Nicht als entgleist bezeichnet
S32	41	Fraktur der Lendenwirbelsäule und des Beckens
M80	8	Osteoporose mit pathologischer Fraktur
E78.0	≤5	Reine Hypercholesterinämie
S42	6	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes

Tabelle B-4.6 Geriatrie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

#### B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-771	270	Standardisiertes geriatrisches Basisassessment (GBA)
8-550	197	Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung
3-200	60	Native Computertomographie des Schädels
1-901	47	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik
8-800	35	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
1-632	23	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
3-203	14	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
1-440	13	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
8-980	13	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)
8-158	11	Therapeutische perkutane Punktion eines Gelenkes

Tabelle B-4.7 Geriatrie: Prozeduren nach OPS

#### Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-191	≤5	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen

Tabelle B-4.7 Geriatrie: Weitere Prozeduren nach OPS

## B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

## B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

## B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

### B-4.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden  Nicht vorhanden

### B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden  Nicht vorhanden

## B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		<input type="checkbox"/>	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung			
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			

Tabelle B-4.11 Geriatrie: Apparative Ausstattung

## B-4.12 Personelle Ausstattung

### B-4.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	3,2 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	2 Vollkräfte	

Tabelle B-4.12.1: Ärzte

### B-4.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ23	Innere Medizin	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ00	Klinische Geriatrie	

Tabelle B-4.12.1.2 Geriatrie: Ärztliche Fachexpertise

### B-4.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF09	Geriatrie	

Tabelle B-4.12.1.3 Geriatrie: Zusatzweiterbildungen

## B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	10,9 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	1,3 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Medizinisch-technische Assistentin(3 Jahre)	0,7	
Heilerzieherin(3 Jahre)	0,8	

Tabelle B-4.12.2: Pflegepersonal

### B-4.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-4.12.2.2 Geriatrie: Fachweiterbildungen

### B-4.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP07	Geriatric	Fachkrankenschwester für klinische Geriatric
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	
ZP00	Beschwerdebeauftragte	

Tabelle B-4.12.2.3 Geriatric: Zusatzqualifikationen

### B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologin und Psychologin	Neuropsychologin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Tabelle B-4.12.3 Geriatric: Spezielles therapeutisches Personal

## B-5 Allgemeine Psychiatrie (2900)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

CA Hr. Prof. Dr. Matthias R. Lemke

---

Kontaktdaten

*Hausanschrift*

Bodelschwinghstraße 24  
22337 Hamburg

Telefon: 040/5077-3417

Fax: 040/5077-3264

<mailto:m.lemke@alsterdorf.de>

<http://www.evangelisches-krankenhaus->

[alsterdorf.de/evangelisches\\_krankenhaus\\_alsterdorf\\_\\_430FB3AC2EEC4E77A645B8BAA8096BAB.htm](http://www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de/evangelisches_krankenhaus_alsterdorf__430FB3AC2EEC4E77A645B8BAA8096BAB.htm)

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu.

### B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP56	Belastungstraining/ -therapie/ Arbeitserprobung	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	
MP23	Kreativtherapie/ Kunsttherapie/ Theatertherapie/ Bibliothherapie	
MP27	Musiktherapie	
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

Tabelle B-5.3 Allgemeine Psychiatrie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	In Kooperation mit den Stationen des Werner Otto Institutes.
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA56	Patientenfürsprache	
SA58	Wohnberatung	

Tabelle B-5.4 Allgemeine Psychiatrie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

#### B-5.5.1 Vollstationäre Fallzahl

612

#### B-5.5.2 Teilstationäre Fallzahl

209

### B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F33	205	Rezidivierende depressive Störung
F20	74	Schizophrenie
F32	61	Depressive Episode
F25	47	Schizoaffektive Störungen
F41	45	Andere Angststörungen
F43	38	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F60	30	Spezifische Persönlichkeitsstörungen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F70	24	Leichte Intelligenzminderung
F31	23	Bipolare affektive Störung
F71	11	Mittelgradige Intelligenzminderung

Tabelle B-5.6 Allgemeine Psychiatrie: Hauptdiagnosen nach ICD

#### Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F06	9	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F61	8	Kombinierte und andere Persönlichkeitsstörungen
F22	7	Anhaltende wahnhaftige Störungen
F45	6	Somatoforme Störungen
F23	≤5	Akute vorübergehende psychotische Störungen
F21	≤5	Schizotype Störung
F72	≤5	Schwere Intelligenzminderung
F07	≤5	Persönlichkeits- und Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
F03	≤5	Nicht näher bezeichnete Demenz
F05	≤5	Delir, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt
F10	≤5	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
F19	≤5	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen
F30	≤5	Manische Episode
F42	≤5	Zwangsstörung
F44	≤5	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]
F50	≤5	Essstörungen
F73	≤5	Schwerste Intelligenzminderung
F84	≤5	Tief greifende Entwicklungsstörungen

Tabelle B-5.6 Allgemeine Psychiatrie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

#### B-5.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

#### B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Psychiatrische Institutsambulanz	VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	In der Psychiatrisch-Psychotherapeutischen Institutsambulanz werden Patienten mit geistiger bzw. Mehrfachbehinderung, die anderweitig nicht entsprechend versorgt werden
			VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
			VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
			VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	können, behandelt. Voraussetzung für die Behandlung ist eine Überweisung durch Vertragsärzte. Die psychiatrische Behandlung erfolgt durch einen Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie und die Psychotherapie durch psychologische Psychotherapeuten. Die Räume sind barrierefrei zu erreichen. Die Psychiatrisch-Psychotherapeutische Institutsambulanz ist Kooperationseinrichtung des Beratungszentrums der Evangelischen Stiftung Alsterdorf und des Evangelischen Krankenhauses Alsterdorf.

Tabelle B-5.8 Allgemeine Psychiatrie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

### B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

### B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

#### B-5.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden  Nicht vorhanden

#### B-5.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden  Nicht vorhanden

### B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		In Kooperation mit der Abteilung Innere Medizin
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit der Abteilung Innere Medizin
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit der Abteilung Neurologie/ Epileptologie

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA11	Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwin- digkeit	Messung feinsten elektri- scher Ströme im Muskel		In Kooperation mit der Abteilung Neurologie/ Epileptologie
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm- Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit der Abteilung Innere Medizin
AA27	Röntgengerät/ Durch- leuchtungsgerät (z.B. C- Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit der Abteilung Radiologie
AA29	Sonographiege- rät/Dopplersonographie- e- rät/Duplexsonographieger- ät	Ultraschallgerät/ mit Nut- zung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	In Kooperation mit der Abteilung Innere Medizin
AA31	Spirometrie/ Lungenfunk- tionsprüfung			In Kooperation mit der Abteilung Innere Medizin

Tabelle B-5.11 Allgemeine Psychiatrie: Apparative Ausstattung

## B-5.12 Personelle Ausstattung

### B-5.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,5 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4,5 Vollkräfte	

Tabelle B-5.12.1: Ärzte

### B-5.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ00	Tiefenpsychologisch fundierte Einzel- und Gruppentherapie, Verhaltenstherapie, störungsspezifische Komplextherapien (z.B. DBT und Schematherapie).	

Tabelle B-5.12.1.2 Allgemeine Psychiatrie: Ärztliche Fachexpertise

### B-5.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF02	Akupunktur	
ZF09	Geriatric	
ZF13	Homöopathie	
ZF35	Psychoanalyse	
ZF36	Psychotherapie	

Tabelle B-5.12.1.3 Allgemeine Psychiatrie: Zusatzweiterbildungen

## B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	25,3 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	2 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	1 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-5.12.2: Pflegepersonal

### B-5.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ10	Psychiatrische Pflege	
Tabelle B-5.12.2.2 Allgemeine Psychiatrie: Fachweiterbildungen		

### B-5.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	
Tabelle B-5.12.2.3 Allgemeine Psychiatrie: Zusatzqualifikationen		

### B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP09	Heilpädagogin und Heilpädagoge	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinische Linguistin und Klinische Linguist/Sprechwissenschaftlerin und Sprechwissenschaftler/Phonetikerin und Phonetiker	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagogin und Motopädagogin/Mototherapeutin und Mototherapeut/Motologe und Motologin	
SP16	Musiktherapeutin und Musiktherapeut	
SP21	Physiotherapeutin und Physiotherapeut	
SP23	Psychologin und Psychologe	
SP24	Psychologische Psychotherapeutin und Psychologischer Psychotherapeut	
SP25	Sozialarbeiterin und Sozialarbeiter	
SP00	Tanztherapeutin	
SP00	Yogalehrerin	
Tabelle B-5.12.3 Allgemeine Psychiatrie: Spezielles therapeutisches Personal		

B-6 Kinder- und Jugendpsychiatrie (3000)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

CA Hr. Dr. Christian Fricke

Kontaktdaten

*Hausanschrift*

Bodelschwinghstraße 24  
22337 Hamburg

Telefon: 040/5077-3146

Fax: 040/5077-3191

<mailto:c.fricke@alsterdorf.de>

<http://www.evangelisches-krankenhaus->

[alsterdorf.de/evangelisches\\_krankenhaus\\_alsterdorf\\_\\_D94581D54CDB4855A3CAA6AD7EC21FB.htm](http://www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de/evangelisches_krankenhaus_alsterdorf__D94581D54CDB4855A3CAA6AD7EC21FB.htm)

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

## B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	Diagnostik und Behandlung von Kindern mit erheblichen Entwicklungsstörungen, schwer behandelbaren Epilepsien, massiven Verhaltensstörungen im Kleinkind- und frühen Schulalter, ausgeprägten Ess-, Schlaf- und Schreistörungen im Säuglingsalter, Sondenentwöhnungen
VP12	Spezielsprechstunde	Für besondere Fragestellungen und Probleme gibt es im Werner Otto Institut verschiedene Spezial-Sprechstunden, beispielsweise für Epilepsie, Sprach-, Sprech- und Hörstörungen, Regulationsstörungen, Tic-Störungen, neuroorthopädische Sprechstunde, humangenetische Sprechstunde, Sprechstunde für Patienten mit angeborener Spaltbildung der Wirbelsäule (Spina-Bifida), Sprechstunde für/ Behandlung mit Botulinumtoxin, Hilfsmittelanpassung (Gehschienen, Rollstühle, elektronische Kommunikationshilfen).
VP00	Sonstige	Neuropsychologische Diagnostik und Beratung, Einzel-, Familien- und Gruppentherapien, umfassende Elternberatung, Elterngesprächskreise (z.B. zu Körperbehinderungen), Elternseminare zu einzelnen Erkrankungen (ADHS, Sprach-, Hörstörungen) als weitere Angebote des Werner Otto Instituts

Tabelle B-6.2 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	
MP55	Audiometrie/ Hördiagnostik	
MP56	Belastungstraining/ -therapie/ Arbeitserprobung	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	
MP62	Snoezelen	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP00	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP00	Pädagogisches Leistungsangebot	
MP00	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP00	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
MP00	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	

Tabelle B-6.3 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	
SA07	Rooming-In	
SA08	Teeküche für Patienten	
SA12	Balkon/ Terrasse	
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
SA51	Orientierungshilfen	

Tabelle B-6.4 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-6.5.1 Vollstationäre Fallzahl

230

## B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F98	233	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F90	184	Hyperkinetische Störungen
F80	149	Umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache
F92	140	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
F91	112	Störungen des Sozialverhaltens
F93	102	Emotionale Störungen des Kindesalters
F83	72	Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen
F94	51	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F82	50	Umschriebene Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen
F84	45	Tief greifende Entwicklungsstörungen

Tabelle B-6.6 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Hauptdiagnosen nach ICD

### Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F95	≤5	Ticstörungen
G47	≤5	Schlafstörungen
F70	≤5	Intelligenzminderung (leicht, mittelgradig, schwer)
F07	≤5	Persönlichkeits- und Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
F20	≤5	Schizophrenie
G40	≤5	Epilepsie

Tabelle B-6.6 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Weitere Kompetenzdiagnosen nach ICD

## B-6.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

## B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM03	Sozialpädiatrisches Zentrum nach § 119 SGB V	Sozialpädiatrisches Zentrum (Werner Otto Institut/ Evangelische Stiftung Alsterdorf)	VK35	Sozialpädiatrisches Zentrum	Neuropsychologische Diagnostik und Beratung, Einzel-, Familien- und Gruppentherapien, umfassende Elternberatung, Elterngesprächskreise (z.B. zu Körperbehinderungen), Elternseminare zu einzelnen Erkrankungen (ADHS, Sprach-, Hörstörungen). Für besondere Fragestellungen und Probleme gibt es verschiedene Spezial-Sprechstunden, beispielsweise für Epilepsie, Sprach-, Sprech- und Hörstörungen, Regulationsstörungen, Tic-Störungen, neuroorthopädische Sprechstunde, humangenetische Sprechstunde, Sprechstunde für Patienten mit angeborener Spaltbildung der Wirbelsäule (Spina-Bifida), Sprechstunde für/ Behandlung mit Botulinumtoxin, Hilfsmittelanpassung (Gehschienen, Rollstühle, elektronische Kommunikationshilfen).

Tabelle B-6.8 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

## B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

## B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

### B-6.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden  Nicht vorhanden

### B-6.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden  Nicht vorhanden

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor		
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA00	Video-Endoskop			Bei dem Gerät handelt es sich um ein Video-Endoskop, das ausschließlich zur Diagnostik für Schluckstörungen genutzt wird.
AA00	Hörgerätemeßplatz			

Tabelle B-6.11 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Apparative Ausstattung

## B-6.12 Personelle Ausstattung

### B-6.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	2 Vollkräfte	Durch die überwiegende Zuständigkeit/ Zuordnung des Ärztlichen Personals zum Werner Otto Institut als Sozialpädiatrisches Zentrum entfallen bei insgesamt 8 Fachärzten rechnerisch 2 Vollkräfte auf den stationären Bereich KJP des EKA.
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	2 Vollkräfte	Durch die überwiegende Zuständigkeit/ Zuordnung des Ärztlichen Personals zum Werner Otto Institut als Sozialpädiatrisches Zentrum entfallen bei insgesamt 8 Fachärzten rechnerisch 2 Vollkräfte auf den stationären Bereich KJP des EKA.

Tabelle B-6.12.1: Ärzte

### B-6.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ18	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Davon haben zwei Ärzte den Zusatz Phoniatrie und Pädaudiologie
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ36	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie	
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ19	Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen	

Tabelle B-6.12.1.2 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Ärztliche Fachexpertise

### B-6.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF36	Psychotherapie	
ZF00	Neuropädiatrie	
ZF00	Phoniatrie	
ZF00	Pädaudiologie	

Tabelle B-6.12.1.3 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Zusatzweiterbildungen

### B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1,8 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	11,3 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	2,2 Vollkräfte	

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Erzieher(3 Jahre)	3,2	
Heilerzieher(3 Jahre)	3,5	

Tabelle B-6.12.2: Pflegepersonal

### B-6.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ00	Fachweiterbildung für Kinder- und Jugendpsychiatrie	

Tabelle B-6.12.2.2 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Fachweiterbildungen

### B-6.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP12	Praxisanleitung	

Tabelle B-6.12.2.3 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Zusatzqualifikationen

### B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	
SP06	Erzieher und Erzieherin	
SP09	Heilpädagoge und Heilpädagogin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP23	Psychologe und Psychologin	
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	

Tabelle B-6.12.3 Kinder- und Jugendpsychiatrie: Spezielles therapeutisches Personal

## B-7 Radiologie (3751)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

CÄ Fr. Dr. Gabriele Garz

Kontaktdaten

*Hausanschrift*

Bodelschwinghstraße 24  
22337 Hamburg

Telefon: 040/5077-3249

Fax: 040/5077-3903

<mailto:g.garz@eka.alsterdorf.de>

[http://www.evangelisches-krankenhaus-](http://www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de/evangelisches_krankenhaus_alsterdorf__A44E76D3C04D4D1A978C1DE5BBFEE294.htm)

[alsterdorf.de/evangelisches\\_krankenhaus\\_alsterdorf\\_\\_A44E76D3C04D4D1A978C1DE5BBFEE294.htm](http://www.evangelisches-krankenhaus-alsterdorf.de/evangelisches_krankenhaus_alsterdorf__A44E76D3C04D4D1A978C1DE5BBFEE294.htm)

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VR10	Computertomographie (CT), nativ	Komplettes Spektrum
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	Komplettes Spektrum
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	Dentale Computertomographie
VR25	Knochendichtemessung (alle Verfahren)	DXA
VR00	Sonstige	Spiral-Computertomographie für Ganzkörperuntersuchungen
VR00	Sonstige	Dentale Computertomographie zur Planung von Zahnimplantaten und Entzündungsdiagnostik
VX00	Radiologische Diagnostik bei erwachsenen Menschen mit Behinderung/ stationär und ambulant (KV-Ermächtigung)	

Tabelle B-7.2 Radiologie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

## B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA51	Orientierungshilfen	
SA00	Besuchsdienst/ "Grüne Damen"	Begleitung zur Röntgenabteilung steht bei Bedarf zur Verfügung

Tabelle B-7.4 Radiologie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

## B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

### B-7.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

## B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Diagnosen nach ICD-10 erstellt.

## B-7.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

## B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Röntgendiagnostik von geistig und körperlich schwerst- und mehrfach-behinderten Patienten (Ermächtigung für alle Kassen)	VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung	SPECT-Hirnszintigraphie in Kooperation mit der Nuklearmedizinischen Abteilung des UKE Sämtliche Leistungsangebote
			VR10	Computertomographie (CT), nativ	
			VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
			VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	
			VR18	Szintigraphie	
			VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
AM07	Privatambulanz	Dentale Computertomographie (CT) zur Planung von Zahnimplantaten und Entzündungsdiagnostik	VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
			VR29	Quantitative Bestimmung von Parametern	

Tabelle B-7.8 Radiologie: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

## B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

## B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

### B-7.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden  Nicht vorhanden

### B-7.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden  Nicht vorhanden

## B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	Mobiles Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (digitale Bildgebung) auf der Intensivstation

Tabelle B-7.11 Radiologie: Apparative Ausstattung

## B-7.12 Personelle Ausstattung

### B-7.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1,7 Vollkräfte	
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	1,7 Vollkräfte	
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Tabelle B-7.12.1: Ärzte

### B-7.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ54	Radiologie	

Tabelle B-7.12.1.2 Radiologie: Ärztliche Fachexpertise

### B-7.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF38	Röntgendiagnostik	

Tabelle B-7.12.1.3 Radiologie: Zusatzweiterbildungen

## B-7.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Medizinisch-technische Radiologie-Assistentin(3 Jahre)	4	

Tabelle B-7.12.2: Pflegepersonal

### B-7.12.2.2 Fachweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

### B-7.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

### B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu

## C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

### C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)	Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses
Ambulant erworbene Pneumonie	73	97,3%	
Aortenklappenchirurgie, isoliert			
Cholezystektomie	20	100%	
Dekubitusprophylaxe	282	100%	
Geburtshilfe			
Gynäkologische Operationen			
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel			
Herzschrittmacher-Implantation			
Herzschrittmacher-Revision/-Systemwechsel/-Explantation			
Herztransplantation			
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	138	98,6%	
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	22	95,5%	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	11	100%	
Karotis-Rekonstruktion			
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	74	97,3%	
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	6	100%	
Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie			
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	1	100%	Durchgeführt in einem kooperierenden Krankenhaus
Koronarchirurgie, isoliert			
Mammachirurgie			
Lebertransplantation			
Leberlebendspende			
Nieren- und Pankreas-(Nieren-)transplantation			
Nierenlebendspende			
Lungen- und Herz-Lungentransplantation			

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Leistungs- bereich (LB) und Qualitäts- indikator (QI)	Kennzahl- bezeich-nung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauens- bereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/ Nenner	Referenz- bereich (bundes-weit)	Kommentar/ Erläuterung der BQS/LQS	Kommentar/ Erläuterung des Kranken- hauses
Gallenblasen- operation: Wundinfektion nach der Opera- tion	2008/12n1- CHOL/44819	0	0%-16,9%	0%	0/20	≤ 2%		Diese und alle anderen Qua- litätskennzah- len zur Gal- lenblasenope- ration finden Sie im Ham- burger Kran- kenhauspie- gel unter <a href="http://www.hamburger-krankenhaus-spiegel.de">http://www.hamburger-krankenhaus-spiegel.de</a>
Hüftgelenker- satz: Gehfähig- keit bei Klinik- entlassung	2008/17n2- HÜFT- TEP/81459	0	0,1% - 0,4%	99,3%	0/134	≤ 2,3%		Diese und alle anderen Qua- litätskennzah- len zum Hüft- gelenkersatz- verfahren finden Sie im Hamburger Krankenhaus- spiegel unter <a href="http://www.hamburger-krankenhaus-spiegel.de">http://www.hamburger-krankenhaus-spiegel.de</a>
Kniegelenker- satz: Allgemei- ne Komplika-tio- nen nach der Operation	2008/17n5- KNIE- TEP/45138	0	0,0% - 5,0%	0%	0/72	≤ 5,2%		Diese und alle anderen Qua- litätskennzah- len zum Kniegelenker- satzverfahren finden Sie im Hamburger Krankenhaus- spiegel unter <a href="http://www.hamburger-krankenhaus-spiegel.de">http://www.hamburger-krankenhaus-spiegel.de</a>
Oberschenkel- halsbruch: Verletzung von	2008/17n1- HÜFT- FRAK/82923	0	0,0% - 28,5%	0%	0 / 11	≤ 2%		Diese und alle anderen Qua- litätskennzah-

Blutgefäßen oder Nerven								len zur Opera- tion bei Ober- schenkelhals- bruch finden Sie im Ham- burger Kran- kenhausspie- gel unter <a href="http://www.ham-burger-krankenhaus-spiegel.de">http://www.ham-burger-krankenhaus-spiegel.de</a>
Lungenentzün- dung: Erste Blutgasanalyse innerhalb der ersten acht Stunden nach Aufnahme	2008/PNEU/6 8123	0	92,2% - 100,0%	98,6%	70 / 71	≥ 95%		Diese und alle anderen Qua- litätskennzah- len zur Thera- pie bei Lun- genentzün- dung finden Sie im Ham- burger Kran- kenhausspie- gel unter <a href="http://www.ham-burger-krankenhaus-spiegel.de">http://www.ham-burger-krankenhaus-spiegel.de</a>

## C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

<b>Leistungsbereich</b>	<b>Kommentar/Erläuterungen</b>
Anästhesiologie	
Dekubitusprophylaxe	
Neonatalerhebung	trifft nicht zu
Perkutane transluminale Angioplastie (PTA)	trifft nicht zu
Schlaganfall	trifft nicht zu

Tabelle C-2: Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

## C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

<i>DMP</i>	<i>Kommentar/Erläuterungen</i>
	Das Krankenhaus nimmt an keinen DMP teil!

Tabelle C-3: Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich	
Bezeichnung des Qualitätsindikators	
Ergebnis	
Messzeitraum	
Datenerhebung	
Rechenregeln	
Referenzbereiche	
Vergleichswerte	
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

<i>Leistungsbereich</i>	<i>Mindestmenge</i>	<i>Erbrachte Menge</i>	<i>Ausnahme- tatbestand</i>	<i>Kommentar/Erläuterungen</i>
Knie-TEP	50	74	MM05 - Kein Ausnahme- tatbestand	

Tabelle C-5: Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

<i>Nr.</i>	<i>Vereinbarung</i>	<i>Kommentar/Erläuterungen</i>
		In diesem Krankenhaus fallen keine Leistungen an für die Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung existieren!

Tabelle C-6: Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

## D Qualitätsmanagement D-1 Qualitätspolitik

### Leitbild ...

Die Qualitätspolitik des Evangelischen Krankenhauses Alsterdorf (EKA) basiert auf unserem von christlicher Werteorientierung geprägten Stiftungsleitbild sowie dem krankenhausinternen Pflegeleitbild.

### ... die Patienten im Mittelpunkt ...

Die Abläufe im Evangelischen Krankenhaus Alsterdorf werden vor allem auf die Anforderungen und Interessen der PatientInnen ausgerichtet. Erhaltung und Förderung der Lebensqualität unserer Patienten stehen für uns an erster Stelle, wobei Fachkompetenz, Professionalität und Zugewandtheit gleichermaßen den Rahmen hierfür bestimmen.

Aber auch die Erwartungen der Mitarbeitenden in den unterschiedlichen Berufsgruppen sowie die der externen Partner sind maßgeblich für unser Handeln. Zu unseren Partnern zählen insbesondere einweisende Ärzte, kooperierende Einrichtungen und Dienstleister in der Patientenversorgung, Kostenträger und Gesundheitsbehörden. Mit allen unseren Kooperationspartnern streben wir eine langfristige und partnerschaftliche Zusammenarbeit an. Unser Ziel ist die bestmögliche Zufriedenheit aller externen und internen Gruppen.

### ... Kommunikationskultur ...

Um die Erwartungen der unterschiedlichen Interessensgruppen angemessen zu erfassen, wird eine vielschichtige, auf Partnerschaft ausgerichtete Kommunikationskultur gepflegt. Das alltägliche Gespräch zwischen Mitarbeitenden und Patienten ist hier ebenso zu nennen wie der differenzierte Austausch innerhalb und zwischen den unterschiedlich spezialisierten Berufsgruppen oder mit unseren externen Partnern. Patientenbefragungen und Beschwerdemanagement sind weitere Bestandteile dieser Kommunikationskultur.

### ... kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Gesundheitsleistungen ...

Ein zentraler Aspekt unserer Qualitätspolitik ist das Bemühen sowohl der Geschäftsführung sowie aller Mitarbeitenden um die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung der Abläufe im Krankenhaus. Zufriedenheit bei unseren Patienten und weiteren „Kunden“ erzielen wir durch zugewandte Patientenbetreuung, Verbesserungsmaßnahmen und -projekte. Beispiele für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Evangelischen Krankenhaus Alsterdorf sind

- die fortlaufende Verbesserung der räumlichen und technischen Ausstattung, der Speiseversorgung und des Krankentransports
- die patientenorientierte Ausweitung unserer Krankenhausleistungen (z.B. Hausärztliche Praxis für Menschen mit geistigen Behinderungen)
- Erstveröffentlichung und Fortschreibung eines Statusberichtes zum Beschwerdemanagement auf Grundlage der Hamburger Erklärung zum patientenorientierten Umgang mit Beschwerden
- permanente bedarfsorientierte Fort- und Weiterbildung aller unserer MitarbeiterInnen (einschließlich Facharztausbildung) unter Einbindung der Beauftragten für Innerbetriebliche Fortbildung
- Fortbildungsveranstaltungen für externes Fachpublikum und Informationsveranstaltungen für die an Gesundheitsthemen interessierte Öffentlichkeit in Form des Dinner-teachings und der Alsterdorfer Gesundheitsgespräche.

- Weiterentwicklung des internen Wundmanagements mit externer Schulung von WundmanagerInnen und -mentorInnen, Fortschreibung themenbezogener Standards, regelmäßigen stationsübergreifenden Fallbesprechungen (Dekubitus, Ulcus Cruris etc.) und Ausdehnung der Kooperation des Austausches mit der Initiative „Wundnetz Hamburg“
- die Zertifizierung nach dem krankenhausspezifischen Anforderungskatalog der Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus KTQ.

#### ... Qualität und Qualitätsmanagement ...

Aufgrund hoher Fachkompetenz bei MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen ist das Bewusstsein für hochwertige Qualität im Krankenhaus stark entwickelt. Gefördert wird dies durch Fort- und Weiterbildungsangebote, durch themenorientierte Projektarbeiten und durch Einbindung in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Fachkompetente und erfahrene VertreterInnen der Berufsgruppen in Medizin und Pflege definieren Qualitätsstandards für alle Leistungsbereiche des Evangelischen Krankenhauses Alsterdorf. Hier ist insbesondere der Einfluss der nationalen Expertenstandards zu nennen. Vor dem Hintergrund der verschiedenen Anspruchsgruppen innerhalb und außerhalb des Krankenhauses werden qualitätsrelevante Ziele festgelegt und abgestimmte Vorgehensweisen systematisch umgesetzt.

#### ... Interne und Externe Qualitätssicherung ...

Unser Qualitätsmanagement-Konzept besteht in der regelmäßigen Abfolge von Planung und Umsetzung sowie der anschließenden Überprüfung des Geleisteten. Ziel ist die fortlaufende Verbesserung der Abläufe und Ergebnisse in Pflege und Medizin.

Der krankenhausspezifische Kriterienkatalog der deutschen Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus (KTQ) und die damit verbundene externe Überwachung und Zertifizierung sind weitere Bausteine im Qualitätsmanagement.

Auch die gesetzlich verankerte Externe Qualitätssicherung (EQS) medizinischer Ergebnisparameter, die auch den Vergleich mit anderen Krankenhäusern einschließt, wird zur Optimierung eigener Abläufe und Strukturen genutzt.

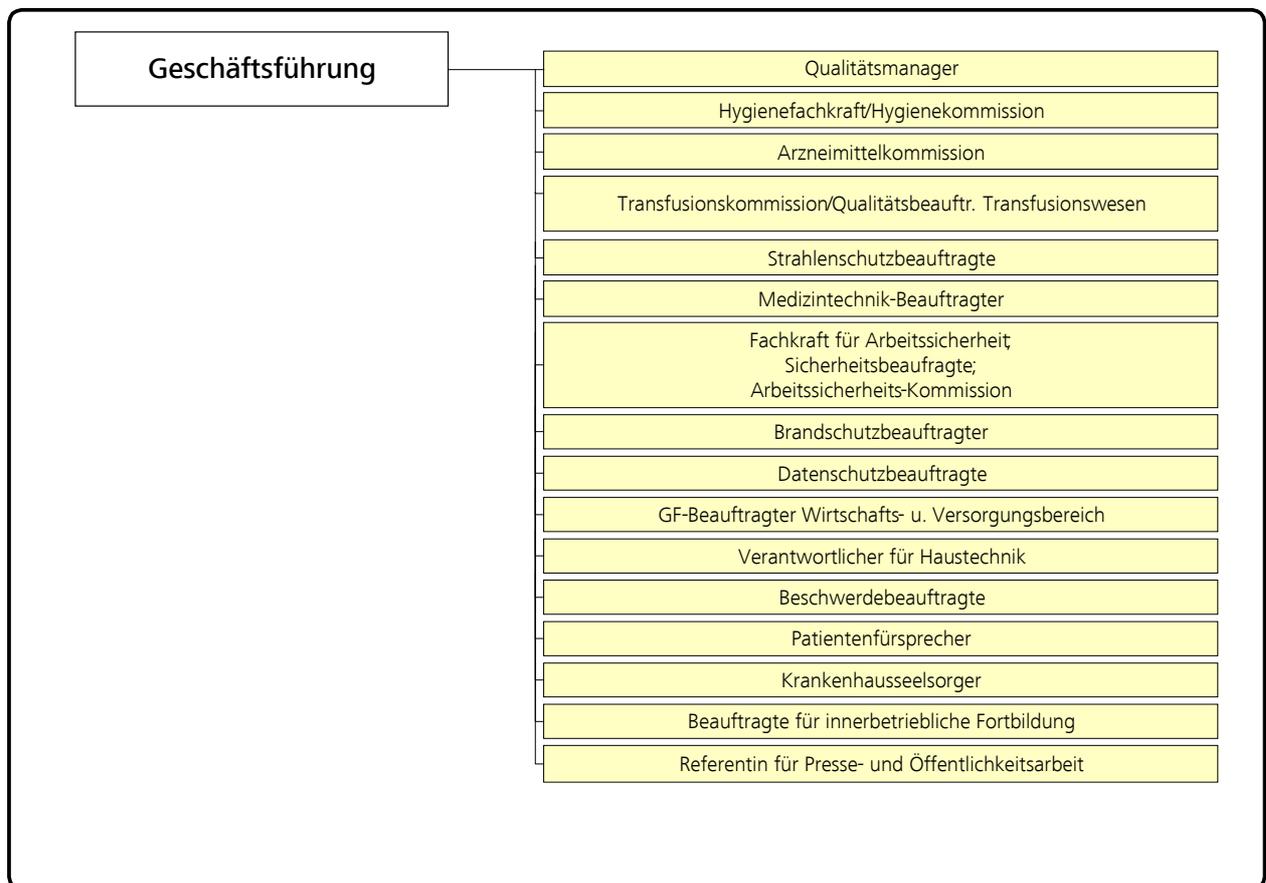
#### ... unsere nächsten Ziele ...

- Rezertifizierung des Evangelischen Krankenhauses Alsterdorf nach dem Forderungskatalog der KTQ
- Veröffentlichung eines internen Mitarbeiterhandbuchs
- Weiterentwicklung der Umsetzung des Expertenstandards „Schmerzmanagement in der Pflege“

## D-2 Qualitätsziele

- Die Zertifizierung der Abteilung Geriatrie nach den Anforderungen des Bundesverbandes Geriatrie e.V., sog. Qualitätssiegel Geriatrie
- Ausweitung der freiwilligen Veröffentlichung unserer Qualitätskennzahlen im Rahmen des Hamburger Krankenhausspiegels ([www.Hamburger-Krankenhausspiegel.de](http://www.Hamburger-Krankenhausspiegel.de))
- Rezertifizierung des Evangelischen Krankenhauses Alsterdorf nach dem Forderungskatalog der KTQ

## D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements



### Akteure

Die Qualität unserer Gesundheitsdienstleistungen wird in erster Linie von der Fachkompetenz und der Professionalität unserer MitarbeiterInnen getragen.

Um klinikweit eine gemeinsame und strukturierte Vorgehensweise im Qualitätsmanagement zu erreichen, wurden MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen zu Qualitätsbeauftragten fortgebildet. Auf der operativen Ebene sind MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen und Hierarchieebenen durch Arbeits- und Projektgruppen an Qualitätsmanagementprojekten beteiligt.

Die Koordination der Aktivitäten im Bereich Qualitätsmanagement wird durch einen hauptamtlichen Qualitätsmanager gewährleistet. Unterstützend steht die Abteilung TQM-Beratung der Evangelischen Stiftung Alsterdorf u.a. mit Schulungsangeboten und Angeboten zur Prozessbegleitung zur Verfügung.

### **KTQ-Zertifizierung**

Das EKA bereitet sich derzeit auf die Rezertifizierung nach den Kriterien der Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus (KTQ) vor. Die KTQ, die von den Spitzenverbänden des deutschen Gesundheitswesens getragen wird (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Bundesärztekammer, Deutscher Pflegerat, Spitzenverbände der Krankenkassen), hat unter den Überschriften

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Sicherheit im Krankenhaus
- Informationswesen
- Krankenhausführung
- Qualitätsmanagement

zu sämtlichen im Krankenhaus relevanten Themenbereichen jeweils sehr detaillierte Anforderungsprofile entworfen. Anhand dieser Anforderungen hat das EKA in berufsgruppenübergreifenden Teams eine umfangreiche Selbstbeschreibung erarbeitet. Die Qualitätsstandards des Krankenhauses werden im Drei-Jahres-Turnus Rahmen eines Zertifizierungsverfahrens durch ein unabhängiges Sachverständigenteam, den sog. Visitoren, vor Ort überprüft und bewertet. Ein KTQ-Qualitätsbericht wird von den Visitoren freigegeben und im Internet veröffentlicht. Er ist damit allen Interessierten zugänglich und steht für Vergleiche mit anderen Häusern zur Verfügung.

### **Externe Qualitätssicherung (EQS)**

Die Externe vergleichende Qualitätssicherung (EQS) betrachtet medizinische Ergebnisdaten, die nach einem standardisierten EDV-technisch unterstützten Verfahren in einen Gesamtdatenpool eingespeist werden. Ein unabhängiges externes Fachgremium wertet jährlich die EQS-Kennzahlen aus und gibt jedem teilnehmenden Krankenhaus eine Rückmeldung über den erreichten Leistungsstand. Basierend auf dem gesetzlich reglementierten EQS-System, beteiligt sich das Evangelische Krankenhaus Alsterdorf seit 2006 als Gründungsmitglied am Projekt "Hamburger Krankenhausspiegel". Auf der neu eingerichteten Internetseite [www.hamburger-krankenhausspiegel.de](http://www.hamburger-krankenhausspiegel.de) stellen derzeit ca. 20 Hamburger Kliniken ihre EQS-Daten freiwillig der Öffentlichkeit zur Verfügung, um mehr Transparenz beispielsweise bei der Wahl einer geeigneten Klinik zu gewährleisten.

## D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Neben den bereits erwähnten übergeordneten Strukturen KTQ und EQS setzt das Evangelische Krankenhaus Alsterdorf folgende Instrumente des Qualitätsmanagements zur Verbesserung seiner Leistungsstandards ein:

- Entwicklung und Umsetzung und Fortschreibung von Standards für Pflegeteams und Ärztlich-medizinisches Personal
- Umsetzung der nationalen Expertenstandards; Umsetzung von ärztlich-medizinischen Leitlinien der Fachgesellschaften
- Patientenbefragung
- Umfassendes Beschwerdemanagement (Beschwerdebeauftragte und Patientenfürsprecher als Ansprechpartner für Beschwerdeführer)
- Umfassendes Sturzmanagement (Sturzprävention einschließlich durchgängiger Patienteninformation, Einzelfallbetrachtung und Gesamtauswertung von Sturzereignissen, Innerbetriebliche Fortbildungen für MitarbeiterInnen zu Sturzprävention und Sturzmanagement)
- Begehungen durch externen Apotheke-Sachverständigen
- Begehungen durch externe Hygienefachkraft
- Begehungen des Arbeitssicherheitsbeauftragten
- Begehungen der Datenschutzbeauftragten
- Einweiser-Befragung
- Wundmanagement durch ein speziell ausgebildetes Wundteam
- Begleitung der praktischen Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung durch engmaschig geschulte PraxisanleiterInnen
- Strukturiertes Risikomanagement internen Leistungsprozesse unter Einbeziehung externer Sachverständiger einschließlich Evaluation relevanter Verbesserungsmaßnahmen/ -projekte in diesem Bereich

## D-5 Qualitätsmanagementprojekte

**Nationale Expertenstandards:** Als dauerhaftes Projekt ist die sukzessive Umsetzung der nationalen Expertenstandards zu benennen. Die Expertenstandards, die auf nationaler Ebene Gültigkeit haben, sind auf wissenschaftlich fundierter Erkenntnis von einem Expertenteam aus den Bereichen Theorie und Praxis in der Pflege entstanden und vor endgültiger Verabschiedung mit einem breiten Publikum der Fachöffentlichkeit diskutiert worden. Nach der erfolgreichen Umsetzung des ersten Expertenstandards mit dem Thema Dekubitus steht die Implementierung der Standards „Schmerzmanagement“ und „Ernährungsmanagement“ kurz vor dem Abschluss. Die beiden Standards wurden auf die Verhältnisse des Krankenhauses angepasst.

**Einarbeitungskonzept:** Die Ausweitung eines umfassenden Einarbeitungskonzeptes für alle Fachbereiche und Berufsgruppen ist ein weiteres Projekt, das für das kommende Jahr zur Umsetzung geplant ist. Das Konzept umfasst sowohl eine Einarbeitungsmappe, an der sich neue Mitarbeiter orientieren können, als auch Veranstaltungen, die über die bereits bestehenden Einführungstage der Stiftung Alsterdorf hinausgehen.

**Einführung einer Software zum Beschwerdemanagement:** Das Beschwerdemanagement im EKA ist auf der Grundlage der Hamburger Erklärung aufgebaut. Um die Erfassung, Verarbeitung und Auswertung und damit die Erarbeitung von Verbesserungspotentialen auf ein nächst höheres Qualitätsniveau zu bringen, wird eine spezielle Software eingeführt.

**Mitarbeiterhandbuch:** Ein Mitarbeiterhandbuch stellt nicht nur für neue Kollegen im Krankenhaus eine verbindliche Richtschnur im Verhalten und Umgang miteinander und mit den Patienten dar, sondern dient darüber hinaus als Nachschlagewerk bei intern abgesprochenen Vereinbarungen.

## D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

KTQ-Zertifizierung: Das Evangelische Krankenhaus Alsterdorf wurde im April 2006 erstmalig nach den Anforderungen der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen zertifiziert. Die Rezertifizierung des Hauses steht für 2010 an. Ziel der Zertifizierung ist die frühzeitige und vorausschauende Anpassung an die Strukturen der KTQ, die sich bewährt bundesweit zu einem Standard der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen entwickelt haben. Nach der Zertifizierung wurden dem Krankenhaus eine Reihe von Verbesserungspotentialen aufgezeigt, die teilweise sukzessiv in Einzelprojekten umgesetzt wurden. Zu diesen Projekten gehörten: Ergänzung und Weiterentwicklung der Pflegestandards, Erstellung von Materialien zur Patienteninformation, Ausweitung der Patientenbefragung auf alle Stationen einschließlich der Psychiatrischen Tagesklinik etc..

Sturzmanagement: Durch eine detaillierte Analyse der protokollierten Stürze konnten in den Fachbereichen mit deutlich höherer Sturzrate Maßnahmen entwickelt werden, wie flächendeckende Patientenaufklärung über Sturzrisiken und dabei eine Reduzierung der Stürze erzielt werden. Im Rahmen des Sturzmanagements sollte durch Mitarbeiterschulung, intensiviertere Patientenaufklärung und Dokumentation von Sturzereignissen die Prävention von Stürzen verbessert und eine Reduzierung von Sturzfolgen erreicht werden. Es konnte eine Verschiebung der Schwere der Sturzfolgen beobachtet werden. Über den Einführungszeitraum von ca. 12 Monaten konnte das Auftreten von "größeren Wunden/ Prellungen mit Notwendigkeit einer medizinischen und/ oder pflegerischen Versorgung" kontinuierlich von 12 auf 5 % gesenkt werden. Der Anteil von "Stürzen ohne nennenswerte Folgen" nahm dafür im gleichen Zeitraum zu. Auch hins. der Vollständigkeit der dokumentierten Sturzfolgen konnte eine Steigerung von 91 auf 99 % erreicht werden. Die Strukturen des Sturzmanagements haben sich als erfolgreich erwiesen und werden weiterentwickelt.

Patientenbefragung: Nach Ausweitung der Patientenbefragung auf alle Fachabteilungen des EKA waren in vielen Bereichen positive Trends zu verzeichnen. So hat sich im Laufe des Jahres 2006 in der Wahrnehmung der Patienten insbesondere die allgemeine Freundlichkeit des Personals verbessert (+ 2,0 % bei den guten und sehr guten Bewertungen). Auch die Einschätzung der einzelnen Berufsgruppen durch die Patienten verbessert sich um durchschnittlich 2,1 %. In der Gesamtschau werden diese Ergebnisse bestätigt durch eine um 3 % gestiegene Bereitschaft der Patienten, das Haus bei anderen weiter zu empfehlen.